

1.7.2010

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

MVG-Chef König zu Warnstreik-Drohungen

Angesichts der von den Gewerkschaften beabsichtigten Warnstreiks bei U-Bahn, Bus und Tram (siehe heutige Artikel im Münchner Merkur) erklärt MVG-Chef Herbert König:

„Die verhandelnden Gewerkschaften drohen den Bürgerinnen und Bürgern mit Warnstreiks. Hierzu sollten die Münchnerinnen und Münchner wissen: Bereits im letzten Jahr haben sich die Lohnkosten für die MVG aufgrund des Tarifabschlusses um gut 4 Prozent erhöht, die Fahrpreiserhöhung im Dezember war in ihrer Höhe maßgeblich dadurch verursacht. Nun, nur ein Jahr später, wollen die Gewerkschaften für ein Forderungspaket streiken, das die Personalkosten im MVG-Netz um sage und schreibe 10 (!) Prozent erhöhen würde. Allein für die Umsetzung der Arbeitsverbesserungen müssten 65 Mitarbeiter eingestellt werden. Die bereits kalkulierte Folge für die Fahrgäste wären Fahrpreiserhöhungen von insgesamt 5 bis 6 Prozent. Das ist Realitätsverlust pur!

Es kann auch nicht sein, dass sich die Lohnkosten von Fahrern der Privatunternehmen in München – für die Verdi gerade eine Lohnerhöhung von 2 Prozent für 24 (!) Monate vereinbart hat – und die der MVG-Fahrer wieder völlig auseinanderentwickeln, zu Lasten der Fahrgäste und zu Lasten des finanzierbaren Leistungsangebots bei U-Bahn, Bus und Tram. Nur realistische Lohnforderungen, die sich an den Bedingungen der privaten Verkehrsunternehmen hier am Ort orientieren, sind verhandelbar. Andernfalls wird der kommunale Fahrer zum Auslaufmodell.

Unsere Fahrgäste wollen weiterhin guten Nahverkehr in München, möglichst noch ausgeweitet. Sie werden aber nicht bereit sein, dafür mehr zu bezahlen als nötig und schon gar nicht werden sie akzeptieren, wenn wir in Folge massiver Kostenerhöhungen weniger statt mehr Nahverkehr anbieten würden. Ohnehin müssen ja für Ausweitungen zusätzliche Fahrzeuge und Fahrer finanziert werden. Ich appelliere daher an die Gewerkschaften: Jetzt nicht Streiks organisieren, sondern nochmals gründlich über die tatsächlichen Rahmenbedingungen nachdenken – und dann eine realistische Forderung aufstellen.“

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de